

Die Geschichte der BAW

Ursprung der BAW

- | | |
|------------------------------|---|
| 1903 | Am 7. Juli 1903 wird in Berlin die „Königliche Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau“ gegründet. |
| 1913 | Erweiterung um die Abteilung „Erdbau“. |
| nach dem 2. Weltkrieg | Bei Wiederaufbau und Neuordnung der Wasserbauverwaltung in den westlichen Besatzungsgebieten wurde das Bedürfnis nach einer geeigneten Versuchsanstalt laut. Auf dem Gelände der damaligen Technischen Hochschule Karlsruhe gab es noch eine unversehrt gebliebene Versuchshalle sowie eine weitere auf dem Gelände der ehemaligen „Telegraphenkaserne“. Die räumliche und fachliche Verbindung zum traditionsreichen Theodor-Rehbock-Institut waren die Wurzeln für die Gründung einer Versuchsanstalt in Karlsruhe. |

Ursprung der Dienststelle Hamburg

- | | |
|----------------------|---|
| 1934 | Gründung der Bodenprüfstelle der Obersten Bauleitung der Reichsautobahnen in Hamburg-Altona. |
| 1938 | Gründung der Bodenprüfstelle des Brückenbauamtes Hamburg. |
| nach Mai 1945 | Die beiden Bodenprüfstellen werden unter der Bezeichnung „Erdbauinstitut des Straßenzentralamtes und Erdbauinstitut Prof. Dr. Loos“ zusammengefasst. |
| 1950 | Mit Erlass vom 12. November 1949 Eingliederung der Modellversuchsanlage in Wedel in die BAW als Außenstelle der Abteilung Wasserbau zum 1. April 1950. Ende 1950 Zuweisung des Namens „Außenstelle Seebau“. |
| 1953 | Übernahme der beiden Erdbauinstitute in Hamburg durch die Bundesanstalt für Straßenwesen als Abteilung Baugrund und Verlegung nach Köln. Da weiterhin Aufgaben im Erd- und Grundbau des Küstengebiets anfielen, wurde am 1. Oktober 1953 eine Außenstelle der BAW mit Sitz in Hamburg eingerichtet mit der Bezeichnung „Außenstelle Hamburg der Bundesanstalt für Wasserbau – Abteilung Erd- und Grundbau“. |

Die BAW

- | | |
|-------------|--|
| 1948 | Gründung der BAW Mit dem Erlass der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes vom 7. Dezember 1948 wurde das fachliche Nachfolgeinstitut der 1903 gegründeten Königlichen Versuchsanstalt für Wasser-, Erd- und Schiffbau, Berlin, in Karlsruhe mit dem Namen „Versuchsanstalt für Wasser-, Erd- und Grundbau“ errichtet. |
|-------------|--|

Die Geschichte der BAW

1951	Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland neue Bezeichnung: „Bundesanstalt für Wasser-, Erd- und Grundbau“.
1953	Vergabe der bis heute gültigen Bezeichnung „Bundesanstalt für Wasserbau (BAW)“
1962	Zusammenfassung der bisher der BAW unmittelbar unterstellten Außenstellen in Hamburg unter eine gemeinsame örtliche Leitung in Hamburg als Außenstelle der BAW mit der Bezeichnung „Bundesanstalt für Wasserbau – Außenstelle Küste – Hamburg“.
1969	Die BAW wird zum Rechenzentrum der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) bestimmt.
1985	Neuer Organisationserlass mit der Aufteilung in die Aufgaben Leitung der BAW, Bautechnik, Geotechnik, Wasserbau, Hydromechanik, Außenstelle Küste, Datenverarbeitungszentrale, Verwaltung.
1990	3. Oktober: Wiederherstellung der Deutschen Einheit. Auflösung der auf dem Gebiet der ehemaligen sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR in Berlin und Potsdam tätigen, ebenfalls aus der Königlichen Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau hervorgegangenen Forschungsanstalt für Schifffahrt, Wasser- und Grundbau (FAS) und deren Überführung in die neue Außenstelle Berlin der Bundesanstalt für Wasserbau.
1992	27. Mai: Beschluss der „Unabhängigen Föderalismuskommission“ von Bundestag und Bundesrat, 16 Bundesbehörden in die neuen Bundesländer zu verlagern, darunter die Außenstelle Berlin der BAW nach Thüringen. Die Wahl fiel auf den Ort Ilmenau.
1994	1. Juli: Eingliederung der Zentralstelle für Schiffs- und Maschinentechnik in die BAW als Abteilung Maschinenwesen mit den Referaten Wasserfahrzeuge (Hamburg) und Landanlagen (Berlin).
1998	24. Juni: Nach einer Untersuchung der Kienbaum Unternehmensberatung Umstrukturierung der BAW durch Organisationserlass unter anderem mit folgenden Maßnahmen: Das ehemalige Hochbaubüro der WSV (Hannover) wird der Abteilung Bautechnik der BAW zugeordnet. Die Abteilung Maschinenwesen wird aufgelöst; das Referat Wasserfahrzeuge wird der Außenstelle Küste der BAW zugeordnet; das Referat Landanlagen wird als Referat Anlagentechnik der Abteilung Bautechnik zugeordnet mit Sitz in der Außenstelle Berlin.

Die Geschichte der BAW

1999	15. November: Eröffnung der neuen Dienststelle Ilmenau mit den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik, Bauwerkserhaltung, Baugrunddynamik und Zentraler Service.
2000	15. Juli: Einrichtung MaAGIE-Fachzentrum bei der BAW, Dienststelle Ilmenau, Abteilung Informations- und Kommunikationstechnik (MaAGIE = Modernisierung administrativer Aufgaben durch Geschäftsprozessoptimierung und IT-Einsatz). 2. November: Umbenennung der Abteilung Informations- und Kommunikationstechnik in „Fachstelle der WSV für Informationstechnik“ in der Bundesanstalt für Wasserbau. Die Außenstelle Berlin wird aufgelöst. Die BAW umfasst jetzt den Standort Karlsruhe sowie die Dienststellen in Hamburg und Ilmenau. Das Referat Anlagentechnik wird aus der BAW herausgelöst und zur Fachstelle für Verkehrstechniken in Koblenz verlagert.
2007	8. Dezember: Umbenennung der „Fachstelle der WSV für Informationstechnik“ in „Dienstleistungszentrum Informationstechnik im Geschäftsbereich des BMVBS“.
2011	5. Oktober: Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats für die BAW.
2012	1. Januar: Organisatorische und rechtliche Verselbstständigung des „Dienstleistungszentrum Informationstechnik im Geschäftsbereich des BMVBS“. Es ist damit nicht mehr Bestandteil der BAW.
2017	1. Juli: Aus der Verkehrswasserbaulichen Zentralbibliothek wird das Infozentrum Wasserbau.
2018	1. April: Neustrukturierung der Abteilung Wasserbau im Küstenbereich.

Leiter der BAW

Prof. Dr.-Ing. Christoph Heinzelmann seit Sept. 2005

Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte 1999 bis 2005

Dr.-Ing. Hans-Gerhard Knieß 1986 bis 1999

Dipl.-Ing. Klaus Lohrberg 1983 bis 1986

Dr.-Ing. Heinz Graewe 1979 bis 1983

Dr.-Ing. Horst. Stadie 1968 bis 1979

Dr.-Ing. Franz Jambor 1964 bis 1968

Dipl.-Ing. Peter Canisius 1953 bis 1964

Prof. Dr. h. c. Heinrich Wittmann 1948 bis 1953